



GESCHWISTER-SCHOLL-GYMNASIUM

Städtisches Gymnasium mit Sekundarstufen I und II

Zweisprachenzug Deutsch-Englisch | Freiarbeitszweig (ELA)



Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Latein

Fachschaft Latein Stand März 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit	1
2. Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1 Unterrichtsvorhaben	9
2.1.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben Eph fortgeführt	9
2.1.2 Übersicht Unterrichtsvorhaben fortgeführte Fremdsprache QPh	11
2.1.3 Übersicht Unterrichtsvorhaben neu einsetzende FS EPh	16
2.1.4 Übersicht Unterrichtsvorhaben neu einsetzende FS QPh	29
2.1.5 Übersicht Lektürephase neu einsetzende FS Q1/Q2	39
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	41
2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte FS, EPh, GK	41
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte FS, Q1, GK	47
2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende FS Q2 GK	65
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	72
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	73
2.5. Lehr- und Lernmittel	82
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	83
4. Qualitätssicherung und Evaluation	84

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Ziele des Lateinunterrichts im Fächerkanon des Gymnasiums

Latein gehört wie die modernen Fremdsprachen dem Aufgabenfeld I „Sprache“ an und hat wie diese die Aufgabe, zu reflektierendem Umgang mit Texten zu führen. Dabei dient die Sprache Latein als Vermittler zwischen dem heutigen Leser und dem historischen Ursprung. Anders als bei modernen Fremdsprachen geht es nicht um aktive Sprachbeherrschung, sondern um Lernen und Arbeiten mit und an der Sprache. Darüber hinaus ist Latein auf Grund seiner historischen Distanz dazu geeignet, die Bedeutung der römischen Antike und ihrer Sprache für die europäische Kultur zu verdeutlichen, so wie exemplarisch in eine Fremdsprache einzuführen, sich dadurch die Ordnungsstrukturen der Muttersprache bewusst zu machen und auf weitere Fremdsprachen vorzubereiten. Als Europaschule fühlt sich das Geschwister-Scholl-Gymnasium diesem Gedanken verpflichtet.

Die Beschäftigung mit lateinischen Texten umfasst mehrere Bereiche: die Antike, die Rezeptionsepochen und die Gegenwart des Übersetzenden und leitet in Fragen, die überzeitlich sind, von den Wertungen der Antike zu aktueller Auseinandersetzung, zu einer historischen Kommunikation. Diese ist dazu geeignet, die Fähigkeit zur Erfassung und kritischen Beurteilung der Gegenwart zu intensivieren. Bei der Gestaltung des Unterrichts legt der Lateinunterricht dabei die folgenden Themenfelder zugrunde:

Römische Geschichte: zentrale Ereignisse der römischen, zum Teil der griechischen Geschichte und bedeutende Persönlichkeiten; Entwicklung des Imperium Romanum; Romanisierung; Provinzverwaltung; Römer in Deutschland.

Staat und Gesellschaft: Republik und Kaiserzeit: Verfassung, Strukturen, Persönlichkeiten; römische Wertbegriffe; römisches Recht; Rede und Redekunst; Staat und Gesellschaft in philosophischer Reflexion.

Mythologie und Religion: römische und griechische Sagen; Gründungssage Roms; Götter und Götterkult; Religion und Staat; Christianisierung.

Römische Alltagskultur und Privatleben: römische familia; Rom als Lebensraum; das Leben verschiedener sozialer Schichten in der Stadt und auf dem Land, privat und öffentlich; Sitten und Bräuche.

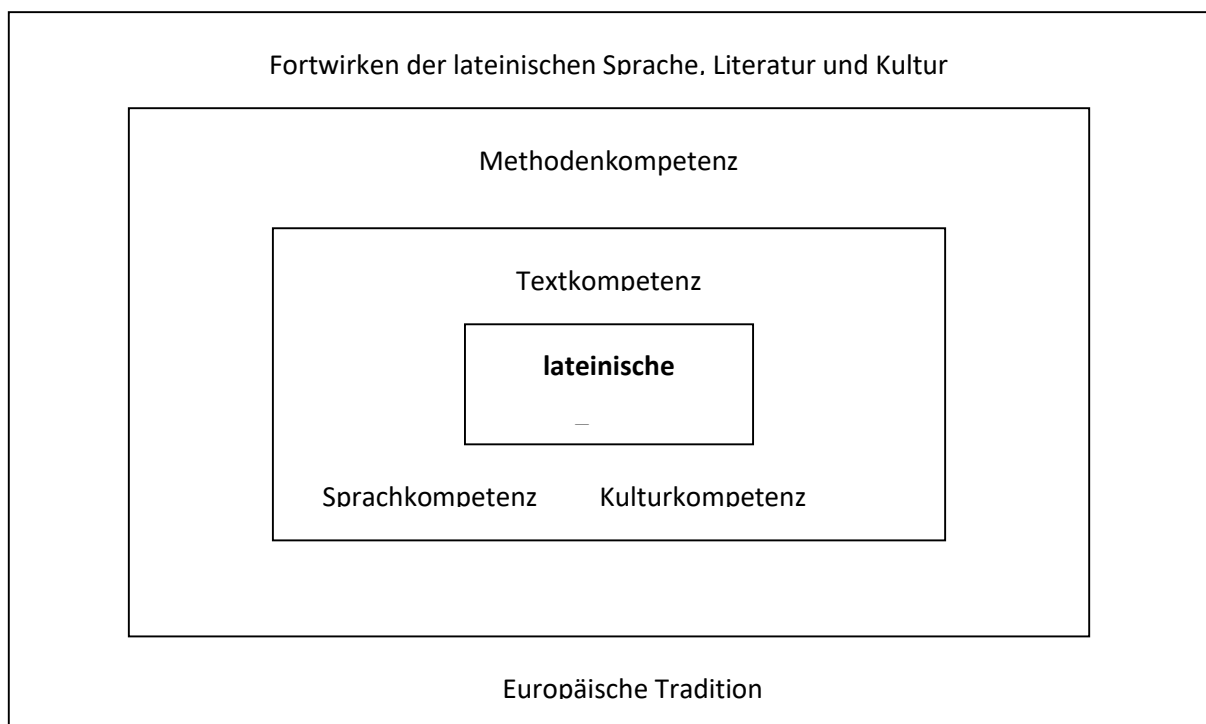
Rezeption und Tradition: Sprache, Literatur und Kunst; Wissenschaft, Philosophie und Recht; Architektur und Technik.

Diese Bereiche spiegeln wesentliche Aspekte des Schulprogramms wider. Neben dem Profil „Europaschule“ (s.o.) sei hier exemplarisch das Leitbild mit den Schlagwörtern „Verantwortung“ und „Engagement“ genannt, die im Lateinunterricht in Beispielen und Diskussionen aus antiker Zeit diskutiert werden (vgl. z.B. Unterrichtsvorhaben II in der Eph, in

dem die Verantwortung von Politikern für ihnen anvertraute Personen am Beispiel von Verres thematisiert wird, etc.). Die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule nach außen geschieht im Lateinunterricht zwar durch die Konfrontation mit fremden Lebensentwürfen im chronologischen Längsschnitt (vgl. z.B. Lehrbuchphase in der Sek. I zur Rolle der Frau in der Antike), unterstützt die Schülerinnen und Schüler aber in der Ausbildung einer toleranten Herangehensweise an fremde Lebensentwürfe in ihrem täglichen Umfeld, d.h. im chronologischen Querschnitt.

Ähnliches gilt für das Konzept zur Suchtprävention, das das Fach Latein u.a. mit einem Vergleich zum Umgang mit dem Suchtmittel „Alkohol“ in Antike und Moderne unterstützt.

Schwerpunkte des Lateinunterrichts am Geschwister-Scholl-Gymnasium



Auf der Basis gesicherter Grammatik- und Vokabelkenntnisse soll die Arbeit mit lateinischen Texten und Zeugnissen im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Dies erfolgt zunächst in den ersten Lernjahren während der Lehrbuchphase anhand der Lehrbuchtexte bzw. ergänzender Texte, später dann in Form von Übergangslektüre und Originallektüre.

Mit Hilfe verschiedener Methoden in der Erarbeitung und Übersetzung lateinischer Texte, der Schulung differenzierter Übungsformen für das Lernen in der Schule und zuhause, wie auch durch Variabilität in den Sozialformen soll den Schülerinnen und Schülern auch ein Fundus individueller Lern- und Arbeitsformen für den Lateinunterricht vermittelt werden, wie sie im Konzept „Lernen lernen“ im Schulprogramm verankert sind. Dieser Fundus soll auch der Arbeit in anderen Fächern dienen. Er fördert die Individualität, die Genauigkeit, die Lesefähigkeit, schlussfolgerndes Denken, Konzentration, Ausdauer und Disziplin sowie die kritische Reflexion

eigener Einstellungen vor der Folie anderer (in diesem Falle antiker) Denkweisen (z.B. zur Frage der Partnerfindung in Unterrichtsvorhaben I der Eph, zum politischen Engagement, zur Religion, etc.).

Das Lesen der lateinischen Texte wird begleitet und ergänzt durch eine Auseinandersetzung mit dem vielschichtigen kulturellen Rahmen der lateinischen Sprache: Geschichte, Religion, Philosophie, Mythologie oder Literaturwissenschaften sind weitere Kernbereiche des Lateinunterrichts und befähigen zu kulturhistorischen Einblicken und Ausblicken, wie auch zu Ansichten und Einsichten. Hier kommen neben Lernen an außerschulischen Lernorten (Museen) auch digitale Medien zum Einsatz (Smartboard, Dokumentenkamera, etc.).

Zudem baut der Lateinunterricht durch Grammatik und Vokabeln eine Brücke zu anderen europäischen Fremdsprachen und zum Verständnis zahlreicher Fremd- und Lehnwörter oder auch wissenschaftlicher Fachbegriffe.

Ressourcen

Das Fach Latein wird am Geschwister Scholl Gymnasium derzeit von drei Kolleginnen unterrichtet: Frau Friske, Frau Prinz (nur Sekundarstufe I) und Frau Hunecke (ab Sommer 2018 in Elternzeit). Im Schnitt wird bei den aktuellen Schülerzahlen ab der Jahrgangsstufe 6 und in der Jahrgangsstufe Eph (als fortgeführte Fremdsprache) je nach Anwahlen durch die Schülerinnen und Schüler je ein Kurs eingerichtet. Sollten entsprechende Anwahlen vorliegen, wäre auch die Einrichtung einer weiteren Fortführung in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 möglich, bislang sind diese Zahlen aber nicht erreicht worden. Ein Kurs „Latein als neu einsetzende Fremdsprache“ ab Jahrgangsstufe Eph wird nicht in jedem Jahr von Schülerinnen und Schülern in ausreichender Zahl angewählt.

Dabei wird Latein in den Jahrgangsstufen 6 und 7 in je vier Wochenstunden unterrichtet, in den Jahrgangsstufen 8-Eph in je drei Wochenstunden. In der Jahrgangsstufe 8 besteht zudem die Möglichkeit, an einer Ergänzungsstunde zur Aufarbeitung von Problemen in Morphologie und Syntax und Übersetzung teilzunehmen. Über die Notwendigkeit der Teilnahme entscheidet die Schule.

In Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab Jahrgangsstufe Eph wird das Fach durchgängig in vier Wochenstunden unterrichtet.

Als Leistungs- oder Grundkurs als fortgeführte Fremdsprache würde Latein bei ausreichenden Anwahlen in fünf bzw. drei Wochenstunden erteilt.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium verfügt über keine spezifischen Fachräume für das Fach Latein, dennoch ist es unser Bemühen, Kurse stets im selben Raum zu unterrichten, deren Klassenschrank dann nach Möglichkeit mit Lern- und Arbeitsmaterialien wie Wörterbüchern (Sek II), Vokabelkarteien (Sek I), Freiarbeitsmaterialien und Büchern zur fachlichen Weiterarbeit ausgestattet wird.

Die Fachkonferenz Latein ist darüber hinaus bemüht einen fachschaftsinternen Austausch von Lehrwerkabhängigen und auch -unabhängigen Materialien zu gewährleisten. Außerdem stehen im Lehrerzimmer Exemplare unseres Lehrwerks mit einigen Zusatzmaterialien zur Verfügung.

Elemente des Lateinunterrichts am Geschwister Scholl Gymnasium

Kommunikation im Lateinunterricht

Die Unterrichtssprache im Fach Latein ist Deutsch. Kleinere Wortwechsel und ritualisierte Sätze auf Latein sind aber erwünscht und notwendig. Darüber hinaus wird eine aktive Sprachbeherrschung des Lateinischen nicht verlangt.

Aussprache des Lateinischen

Grundsätzlich wird alles so ausgesprochen wie es geschrieben wird. Spezielle Regelungen betreffen hier variable Aussprachen:

- C wird wie k ausgesprochen
- Diphthonge (ae, oe) werden wie die deutschen Umlaute ä und ö ausgesprochen
- ch, v und u werden als solches ausgesprochen

Lehrwerke

Verwendet wird für Latein ab Klasse 6 das Lehrwerk Cursus N (Oldenbourg bsv) in der aktuellen Auflage, bestehend aus dem Lehrbuch und der Begleitgrammatik. Die Verwendung des Arbeitsheftes, des extra Wortschatzes oder anderer Zusatzmaterialien obliegt dem jeweiligen Lehrer und der Klassenpflegschaft.

Im Lateinunterricht der neu einsetzenden Fremdsprache ab Klasse 10 wird das Lehrwerk prima brevis (CC Buchner) in der aktuellen Auflage, bestehend aus Lehrbuch und Begleitgrammatik, verwendet.

Latinum

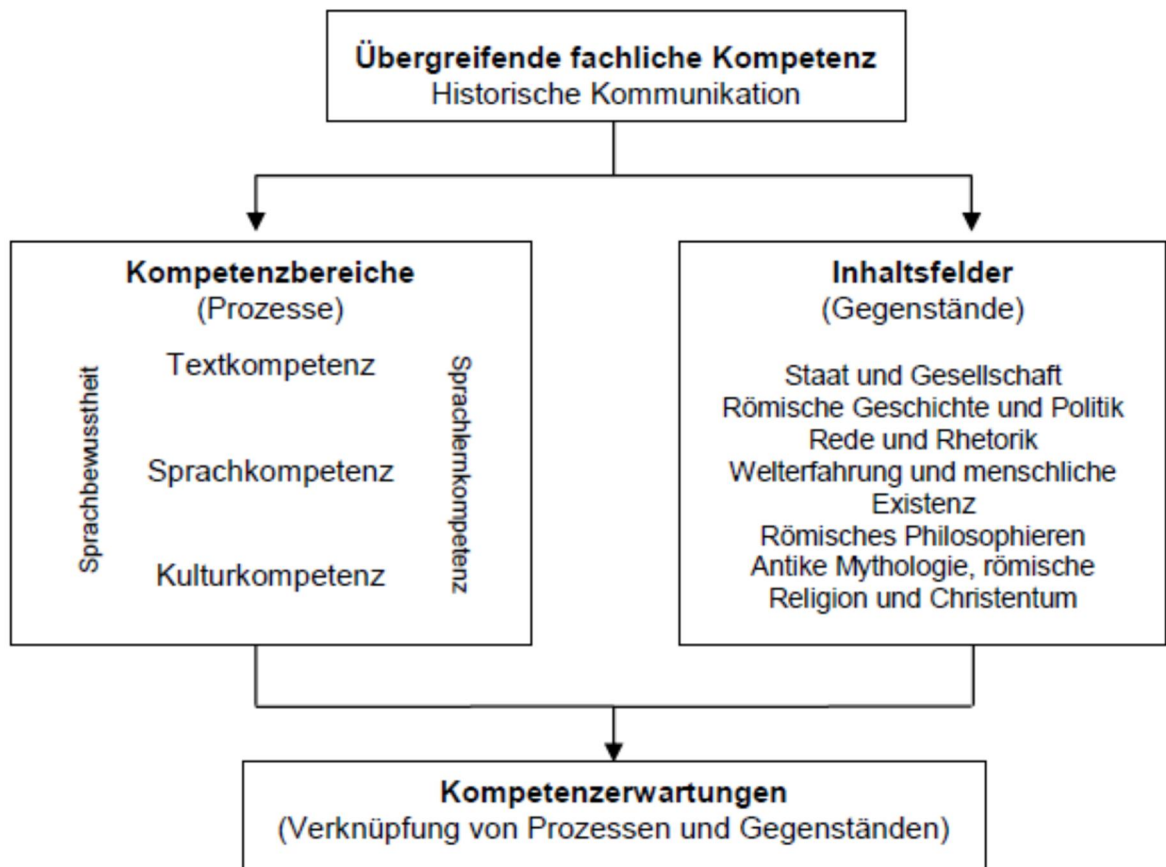
Die Schülerinnen und Schüler des Lateinkurses L6 erhalten bei ausreichenden Leistungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Qualifikation der Erweiterungsprüfung zum Abitur in Latein. Der zum Erlangen des Latinums obligatorische Lateinkurs endet hier. Bei erfolgreichem Ablegen des Abiturs erhalten die Schülerinnen und Schüler dann automatisch den Nachweis des Latinums. Unter bestimmten Bedingungen ist die Attestierung eines "Kleinen Latinums" möglich. Hierzu ist eine mindestens ausreichende Note im vorhergehenden Halbjahr bei genügender Wochenstundenanzahl gegeben sein. Im Kurs L10 hingegen ist eine zentrale Prüfung am Ende erforderlich.

Latein in der Oberstufe

Die Schülerinnen und Schüler können durch Anwahl des Faches Latein als Grund- oder Leistungskurs bis zum Abitur fortführen. Hier gelten der neue Kernlehrplan Sek II, sowie die jeweiligen Regelungen für das Zentralabitur.

Die Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Latein am Geschwister Scholl - Gymnasium sind in allen Bereichen der Ziele und Anforderungen des Faches, der Unterrichtsorganisation, des kompetenzorientierten Leistungskonzeptes und der damit verbundenen Leistungsbewertung sowie der eingeführten Lehrwerke und der Absprachen zu Übergangs- bzw. Originallektüre auch in den allgemeinen Absprachen zum schulinternen Lehrplan Latein dargestellt und können dort eingesehen werden.

Übersicht über die Strukturierung des Lateinunterrichts in der Oberstufe:



Zur Konkretisierung vergleiche den Kernlehrplan für die Sekundarstufe zwei, Gymnasium NRW, Lateinisch, gültig ab August 2014. Einzusehen unter:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/lateinisch/>

Folgende Bereiche stellen die thematischen Rahmen dar, denen in der Oberstufe Unterrichtsvorhaben und Autoren zugeordnet werden:

	L 6: EPh, GK	L 6: QPh, GK	L 6: QPh, LK	L neu EPH	L neu QPH
I. Staat und Gesellschaft		X	X	X	X
II. Römische Geschichte und Politik		X	X	X	X
III. Rede und Rhetorik	X	X	X		X
IV. Welterfahrung und menschliche Existenz	X		X		
V. Römisches Philosophieren		X	X		X
VI. Antike Mythologie, röm. Religion und Christentum		X	X	X	X

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Der dargestellte Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für

Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums in der Regel nicht alle zur Verfügung stehenden Jahresstunden verplant. Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, ist für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten fachschaftsinternen Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1. Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Fortgeführte FS - EPh

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „doctus amare“ - <i>Liebe und Partnersuche als zentrale Erfahrung menschlicher Existenz:</i></p> <p>Textgrundlage: Ovid Ars amatoria, Catull Lesbiazyklus</p> <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Kulturkriminalität oder Redekunst als Waffe</p> <p>Textgrundlage: Cicero, <i>In Verrem</i></p> <p>Inhaltsfeld: Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
-
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen
- die Fachterminologie korrekt anwenden
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen
- ihren Wortschatz themen- und Autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern

- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhanf einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz:

- die Fachterminologie korrekt anwenden
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden • <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • Im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • Im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p><u>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden</u></p>	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk

Qualifikationsphase I	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</i> Livius, ab urbe condita</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Deutung von Mensch und Welt <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Der Mythos und seine Funktion • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase I – GRUNDKURS: 95 Stunden</p>	

Qualifikationsphase II

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?*

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden*

Cicero, pro Sestio

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 50 Std.

Summe Qualifikationsphase II – GRUNDKURS: 90 Stunden

2.1.4. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache – EPh, Gk

Allgemeine Vorbemerkungen:

- Eingeführtes Lehrwerk ist „Prima Brevis“, das die Arbeitsgrundlage für die ersten beiden Jahre des Lehrgangs bildet.
- Zahlreiche der in den folgenden vier Abschnitten genannten Kompetenzen werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und gefestigt.
- Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können..

- die wesentlichen Bedeutungen, Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären
- können den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren
- einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern erklären
- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Tempus- und Moduszeichen, Personalendungen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen
- Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben
- Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären
- die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern und im weiteren Verlauf die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren
- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, die Fachterminologie korrekt anwenden

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren
- Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen
- Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen, im weiteren Verlauf unter Beachtung textimmanenter und z.T. auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen
- Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen

- den aci und weitere satzwertige Konstruktionen (z.B. nd-Formen) erkennen und im Deutschen kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten
- signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen den lateinischen und den deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben
- elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen
- im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen
- Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden
- auf Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden
- ihren Wortschatz themenspezifisch erweitern, sichern und anwenden
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden
- die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in anderen Fremdsprachen sachgerecht anwenden

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, im weiteren Verlauf themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen
- die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Hinweise zur fachmethodischen Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie.
- werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.
- filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (s. Begleitband S. 40f. „Recherchieren“).
- beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände.

Lektion 1 Auf dem Forum Formen 1) Substantive: Nom. Sg. 2) Substantive: Vok. Sg. 3) Verben: 3. P. Präs. Sg.	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen die Texte anhand von Leitfragen in zentralen Aussagen. • benennen signifikante Strukturelemente (Handlungsträger / Personenkonstellation / Satzarten) eines Textes.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Topographie der Stadt Rom • vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt, erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (Vergleich Forum Romanum – moderne Stadtzentren).

4) Verben: Infinitiv Präsens	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntechniken zum Vokabellernen wiederholen und anwenden, auch mithilfe bisher erlernter Fremdsprachen • bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation.
------------------------------	---	--

<p>Lektion 2 Sieg im Circus Maximus</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: Nom. Pl. 2) Verben: 3. P. Präs. Pl. 3) Verben: kons. Konjugation</p> <p>Syntax</p> <p>1) Subjekt und Prädikat 2) Subjekt im Prädikat 3) Substantiv als Prädikatsnomen</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1.–3. Dekl. (Nom. Sg. und Pl.) und der Verben der a-, e- und kons. Konj. (3. P. Präs. Sg. und Pl.). • unterscheiden Wortarten und Flexionsklassen • beschreiben die Verwandtschaft einzelner lateinischer Wörter mit den Wörtern moderner Fremdsprachen und erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen, sofern sie noch in deutlich erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen • führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück. • ordnen Verben und Nomina ihren entsprechenden Flexionsklassen zu • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt → Substantiv im Nom. Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt - Prädikat → einteiliges Prädikat als Vollverb zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können didaktisierte lateinische Texte vorerschließen. • reflektieren Textaussagen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. circus – Zirkus). • Topographie der Stadt Rom
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten kooperativ • entnehmen aus Texten Informationen und geben sie sachgerecht wieder.

Lektion 3 Aufregung in der Basilika F o r m e n Substantive: Akkusativ S y n t a x 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionalausdruck als Adverbiale	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ordnen zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden. unterscheiden und nennen einige typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern wählen für lateinische Wörter die jeweils sinnigere Entsprechung im Deutschen führen im Deutschen gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück). können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen vergleichen identifizieren und nennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Objekt → Akkusativobjekt (Substantiv) - Adverbialbestimmung → Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präp.)
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erfassen Texte anhand von Leitfragen in zentralen Aussagen. arbeiten zentrale Begriffe im lateinischen Text heraus. reflektieren Textaussagen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Topographie der Stadt Rom Kontrastive Betrachtung eigene Lebenswelt – Rom („Shoppingmalls“ vs. Basilika)
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> setzen zentrale Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes ein. entnehmen Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder. visualisieren Satzstrukturen (verschiedene Farben, Kästchen)
Lektion 4 Besuch in den Thermen F o r m e n Substantive: Ablativ	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück. unterscheiden Wortarten und Flexionsklassen. ordnen Ablativformen nach Deklinationsklassen und Funktionen im Satz. ziehen aus der Bestimmung der Formen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz. beschreiben signifikante vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. benennen Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und erläutern die jeweiligen Füllungsarten.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> benennen signifikante Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. reflektieren Textaussagen.

Syntax 1) Ablativ als Adverbiale: Ablativ des Mittels 2) Ablativ als Adverbiale: Ablativ des Grundes 3) Verwendung der Präpositionen	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Topographie der Stadt Rom • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (Thermen – Spaßbad).
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation.

Lektion 5 Vorbereitung eines großen Festes Formen 1) Verben: 1. und 2. P. Präs. 2) Verben: Imperativ 3) Substantive der o-Deklination auf -er	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verwandtschaft einzelner lateinischer Wörter mit den Wörtern aus anderen Fremdsprachen und erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen durch die erkennbare Nähe zum lateinischen Ursprungswort • ordnen Verben ihren entsprechenden Flexionsklassen zu • benennen typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion. • führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück. • benennen Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und erläutern die jeweiligen Füllungsarten. • beschreiben und erläutern signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lateinischen und im Deutschen (Kasusreaktion bei Präpositionen).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen signifikante semantische Merkmale des Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • erschließen unter Anleitung und selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend – didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in: Peristylhaus, insula, villa rustica, familia und Namensgebung; Tagesablauf. • besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren (z.B. Stellung der römischen Frau).

	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend einfache Analysetechniken. • setzen zentrale Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes ein. • suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab. • paraphrasieren Texte
--	---	--

Lektion 6 Modenschau Formen 1) Substantive: Genitiv 2) Verben: velle, nolle Syntax 1) Genitiv als Attribut: Genitiv der Zugehörigkeit 2) Genitiv als Attribut: Genitivus partitivus 3) Genitiv als Attribut: Genitivus obiectivus	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: velle, nolle. • nennen einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern wählen für lateinische Wörter die jeweils sinngerechte Entsprechung im Deutschen. • unterscheiden Aussagen, Fragen und Aufforderungen. • benennen Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut, erläutern die jeweiligen Füllungsarten und unterscheiden dabei auch einige besondere Füllungsarten.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen syntaktische Strukturelemente eines Textes (hier: Satzarten) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur des Textes. • reflektieren Textaussagen und vergleichen sie mit heutigen Lebens- und Denkweisen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Kleidung • vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt, erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (Kleidung, Erziehung).
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen. • nutzen ihnen bekannte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (hier: durch Skizzen veranschaulichen). • suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab.

<p>Lektion 7 Endlich volljährig!</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: Dativ 2) Substantive der 3. Dekl.: Wortstamm 3) Verben: kons. Konj. (i-Erweiterung)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Dativ als Objekt 2) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Besitzers</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verwandtschaft einzelner lateinischer Wörter mit den Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen • erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen, sofern sie noch in deutlich erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen. • vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen und benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt → Dativobjekt. • beschreiben signifikante vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (Dativus possessivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen semantische und syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • überprüfen ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen. • arbeiten zentrale Begriffe im lateinischen Text heraus.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Anlegen der toga virilis, Wohnen in der Subura • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrung.
	<p>Hinweise zur fachmethodischen Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter. • suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte. • suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab. • nutzen verschiedene Quellen (z.B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb.

Lektion 8 Ein Anfang mit Schrecken Formen 1) Substantive der 3. Deklination: Neutra 2) Verben: Perfekt 3) Perfektbildung: v-/u-Perfekt 4) Verben: posse Syntax Verwendung des Perfekts	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ordnen Verben ihren entsprechenden Flexionsklassen zu. benennen die typischen Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (hier: Perfektstamm + Endung). bestimmen die jeweiligen Formen hinsichtlich Person, Numerus, Tempus bzw. Kasus, Numerus und Genus. führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück unterscheiden Satzarten und ihre Funktionen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> benennen syntaktische Strukturelemente eines Textes (hier: Satzarten) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. reflektieren Textaussagen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Themenbereich: Romulus und Remus, Gründung Roms, der Raub der Sabinerinnen vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt, erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe und entwickeln dadurch Offenheit für andere Kulturen.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> nutzen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Antonyme, Synonyme und Wortfamilien). nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb. Begleitband: Übersetzen: Satzglieder abfragen Begleitband: Recherchieren: Texten Informationen entnehmen

Lektion 9 Einer für alle Formen Verben: Infinitiv Perfekt	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden benennen Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut, erläutern die jeweiligen Füllungsarten und unterscheiden dabei auch einige besondere Füllungsarten (Acl). erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn im Deutschen wieder. benennen Bestandteile des Acl und wenden bei der Übersetzung der Konstruktion mögliche Varianten an.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> benennen signifikante semantische und syntaktische Strukturelemente des Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur des Textes. reflektieren Textaussagen und vergleichen sie mit heutigen Lebens- und Denkweisen.

Syntax Akkusativ mit Infinitiv (Acl)	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: altrömische Persönlichkeiten als Exempla • benennen und erläutern Wertvorstellungen der römischen Gesellschaft und vergleichen diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (antike vs. moderne Vorbilder).
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter. • nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb.

Lektion 10 Das Maß ist voll Formen Adjektive der a- und o-Deklination Syntax 1) Adjektive: KNG-Kongruenz 2) Adjektiv als Attribut 3) Adjektiv als Prädikatsnomen 4) Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern. • erkennen parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz des Lateinischen und dem anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen; sie erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen. • unterscheiden zwischen attributiver und prädikativer Verwendung von Adjektiven.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren anhand signifikanter semantischer und syntaktischer Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • arbeiten zentrale Begriffe im lateinischen Text heraus. • reflektieren Textaussagen. • benennen einzelne sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Das Ende der Königsherrschaft • benennen und erläutern auffällige Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag und einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation. • erstellen Strukturskizzen.

Lektion 11 Hannibal ante portas F o r m e n 1) Perfektbildung: s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung 2) Personalpronomen S y n t a x Personalpronomen: Verwendung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ordnen zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern. beschreiben die Verwandtschaft einzelner lateinischer Wörter mit den Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen und erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter dieser Sprachen. führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück bestimmen die Formen hinsichtlich Person, Numerus und Tempus. benennen die typischen Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Perfektstamm und Endung). vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen und benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> formulieren anhand des Einleitungstextes begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. arbeiten zentrale Begriffe im lateinischen Text heraus. reflektieren Textaussagen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Themenbereich: Hannibal – der gefürchtetste Feind der Römer
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> setzen zentrale Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes ein. erkennen und beschreiben einige Textkonstituenten und wenden sie ansatzweise zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (hier: Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln).

Lektion 12 Wer besiegte Hannibal? F o r m e n	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Relativpronomina wieder. nennen einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z.B. petere mit verschiedenen Konnotationen). erkennen Relativsätze. benennen die Bestandteile des Acl und wenden bei der Übersetzung der Konstruktion mögliche Varianten an. beschreiben signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lateinischen und im Deutschen (Verben mit unterschiedlichem Objektskasus im Deutschen und Lateinischen, Übung H).
---	------------------------	---

Relativpronomen	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen einzelne sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung. • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus.
Syntax	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Scipios Sieg über Hannibal; Kernbegriff gloria • benennen und erläutern auffällige Merkmale der römischen Gesellschaft und vergleichen diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt (römische familia vs. heutige Familien).
Relativsatz als Attribut	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb.
Text Relativer Satzanschluss		

Lektion 13 Cäsar im Banne Kleopatras Formen 1) Adjektive der 3. Dekl. 2) Pronomen is Syntax 1) Pronomen is: Verwendung 2) Satzgefüge 3) Gliedsätze als Adverbiale	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 3. Deklination. • ordnen zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern • führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück. • beschreiben die Verwandtschaft einzelner lateinischer Wörter mit den Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen • erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter des Italienischen. • benennen und unterscheiden Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • gliedern die Texte und fassen sie inhaltlich zusammen • reflektieren Textaussagen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Cäsar und Kleopatra, die Ermordung Cäsars
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • kennen und nutzen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (hier: Wortfelder / Synonyme). • ziehen Beispiele für das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens heran. • vergleichen Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Lektion 14 Pompejus und die Piraten F o r m e n 1) Verben: Imperfekt 2) Verben: ire S y n t a x 1) Verwendung des Imperfekts 2) Pronomina im Acl T e x t Pronomina als Konnektoren	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück. • bestimmen die jeweiligen Formen hinsichtlich Person, Numerus und Tempus. • führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück • bestimmen die Bedeutung einiger lateinischer Tempora und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen signifikante syntaktische und semantische Strukturelemente eines Textes (hier: Tempusgebrauch) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes. • arbeiten zentrale Begriffe im lateinischen Text heraus. • reflektieren Textaussagen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Pompejus' Sieg über die Piraten; die zwölf Arbeiten des Herkules
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • kennen und nutzen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln. • bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil • nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb. werten die gewonnenen Informationen aus und präsentieren sie in Form von kleinen Referaten). • Begleitband: Texte erschließen: Tempusrelief ermitteln

Allgemeine Vorbemerkung zur Qualifikationsphase I:

- Es wird weiterhin mit dem Lehrwerk „Prima Brevis“ gearbeitet.
- Zu den Kompetenzerwartungen vgl. die tabellarische Aufstellung vor der lektionsweisen Aufschlüsselung der Kompetenzen in der Einführungsphase.

<p>Lektion 15 Äneas folgt dem Willen der Götter</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: Plusquamperfekt 2) Adverbbildung</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Plusquamperfekts 2) Adverb als Adverbiale</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz des Lateinischen und dem anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen • bestimmen die Bedeutung lateinischer Tempora und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe. • erläutern die Struktur komplexerer Satzgefüge. • unterscheiden besondere Füllungsarten (Adjektiv vs. Adverb). • bestimmen Zeitstufen und Zeitverhältnisse und berücksichtigen sie zielsprachengerecht bei der Übersetzung.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Thematik und den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wieder und beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Der Mensch und die Götter; Einfluss der Götter auf das Leben der Menschen; Äneas und die <i>Äneis</i> • erläutern zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen. • beschreiben die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen und nehmen dazu Stellung.
	<p>Hinweise zur fachmethodischen Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen und erweitern ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre. • Die Schülerinnen und Schüler können Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption) •

Lektion 16 Wer deutet den Willen der Götter? Formen 1) Verben: Futur 2) Interrogativpronomen Syntax 1) Verwendung des Futurs 2) Wort- und Satzfragen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an bestimmen sicher Formen in unterschiedlichen Tempora. analysieren unbekannte Formen mit Hilfe grammatischer Übersichten. unterscheiden besondere Füllungsarten.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden verschiedene Textsorten (hier: Fabel) anhand signifikanter Merkmale.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Themenbereich: Der Mensch und die Götter; Einfluss der Götter auf das Leben der Menschen; Priester und Orakel beschreiben die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen und nehmen dazu Stellung.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> ordnen und erweitern ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre (Komposita). suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (hier: Fabel). nutzen verschiedene Quellen (hier: Website eines Museums) zum zusätzlichen Informationserwerb.

Lektion 17 Keine Angst vor Gespenstern Formen Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Verben im Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur Passiv wieder. wenden ihre erworbenen Kenntnisse fremdsprachlichen Vokabulars gezielt zur Aufschlüsselung und zum Verständnis lateinischer Vokabeln an bestimmen die Bedeutung lateinischer Tempora und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entspr. Form der Wiedergabe. bestimmen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen, sicher und führen sie auf ihre lexikalische Grundform zurück. vergleichen Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen und benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> weisen zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen im lat. Text nach. unterscheiden verschiedene Textsorten (hier: Brief) anhand signifikanter Merkmale. erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess zunehmend ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (Wiedergabe des deutschen Passivs).

Syntax Verwendung des Passivs	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Der Mensch und die Götter; Einfluss der Götter auf das Leben der Menschen; Aberglaube • beschreiben Unterschiede zwischen Antike und Moderne und nehmen dazu Stellung (hier: antiker Brief vs. moderner Brief bzw. E-Mail).
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen und erweitern ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre • bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (z.B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung). • suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte.

Lektion 18 Von Venus zu Augustus Formen 1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP) 2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Zwei-Wort-Formen (Perfekt / Plusquamperfekt Passiv) wieder. • ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, d. h. sie bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder • isolieren Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale und lösen sie auf.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und bewerten Textaussagen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: göttliche Abkunft des Augustus; Vorstellung von Göttern, Funktion und Bedeutung des Mythos • erläutern typische Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen.
	Syntax 1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv 2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit

Lektion 19 Der Triumph des Paullus F o r m e n 1) Substantive: e-Deklination 2) Demonstrativpronomina hic, ille S y n t a x Demonstrativpronomina hic, ille: Verwendung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina hic und ille. • führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück und erklären ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat. • isolieren Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen und lösen sie aufgrund ihrer typischen Merkmale auf.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten heraus. • lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache. • untersuchen auffällige sprachlich-stilistische Mittel und erklären ihre Funktion
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Triumphzug; Kernbegriffe gloria und honor; Vergöttlichung Cäsars • beschreiben die Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen und nehmen dazu Stellung.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • sicherer Umgang mit Partizipialkonstruktionen und Infinitivkonstruktionen in De- und Rekodierung

Lektion 20 Der Mythos von Narziss und Echo F o r m e n Partizip Präsens Aktiv (PPA)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Partizipien wieder. • erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter anderer Sprachen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen • unterscheiden verwechselbare Formen. • isolieren Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale und lösen sie auf.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • tragen die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vor • geben die Thematik und den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wieder und beschreiben seinen Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen, Merkmalen.

Syntax 1) Verwendung des Partizip Präsens Aktiv 2) Partizip als Adverbiale (Überblick)	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Mythen • lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Echo, Phaethon • lernen den Kernbegriff amor kennen • erläutern typische Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an markanten Beispielen.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • setzen den Inhalt des Textes gestaltend um • wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an • Sprache betrachten: Partizipien wiedergeben • Übersetzen: Zeitverhältnis beim Partizip beachten

Lektion 21 Römer und Philosophie? Syntax Ablativus absolutus (1)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, d. h. sie bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder. • erkennen parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz des Lateinischen und dem anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen • isolieren Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale und lösen sie auf; sie treffen bei der Übersetzung jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten • reduzieren die syntaktische Mehrdeutigkeit von satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion. • bestimmen Zeitverhältnisse und berücksichtigen sie zielsprachengerecht bei der Übersetzung.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten heraus und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes. • untersuchen auffällige sprachlich-stilistische Mittel und erklären ihre Funktion • geben die Thematik und den Inhalt dieser Texte mit eigenen Worten wieder und beschreiben ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen, Merkmalen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Römer und Philosophie
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Wort- und Sachfelder zur Erweiterung, Strukturierung und Festigung des Wortschatzes ein. • nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb.

Lektion 22 Die Tragödie der Antigone F o r m e n Substantive: u-Dekl. S y n t a x Ablativus absolutus (2 + 3)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bestimmen flektierte Formen genau und erklären aus der Bestimmung die jeweilige Funktion der Formen im Satz. isolieren Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale und lösen sie auf (insb.: Abl. Absolutus). treffen bei der Übersetzung von Partizipialkonstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> arbeiten textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten heraus und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes. geben die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wieder.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Themenbereich: griechisches Theater; Komödie und Tragödie, insbesondere „Antigone“ Kontrastieren „Theater“ in Antike und Gegenwart
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens. nutzen verschiedene Quellen (hier: das Internet) zum zusätzlichen Informationserwerb, werten die gewonnenen Informationen aus und präsentieren sie strukturiert in Form von Referaten.

Lektion 23 Die Bestimmung des Äneas F o r m e n 1) Adjektive: Steigerung 2) Adverbien: Steigerung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen wieder: der regelmäßigen Komparation der Adjektive. vergleichen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen (hier: Diminutiv- und Steigerungsformen). bestimmen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei gesteigerten Adjektiven, sicher und führen sie auf ihre lexikalische Grundform zurück. erklären vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (Ablativus comparationis) und geben sie in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> arbeiten textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten heraus. untersuchen auffällige sprachlich-stilistische Mittel und erklären ihre Funktion erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess zunehmend ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.

Syntax 1) Verwendung der Steigerungsformen 2) Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs 3) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks 4) Doppelter Akkusativ	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: <i>Pius Aeneas</i> • lernen die Kernbegriffe pietas und fatum kennen • besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten angesprochenen Problemen begründet Stellung zu nehmen.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Wort- und Sachfelder zur Erweiterung, Strukturierung und Festigung des Wortschatzes ein. • nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb. • vergleichen Texte mit Rezeptionszeugnissen.

Lektion 24 Groß ist die Artemis von Ephesos! Formen Verben: ferre	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • führen im Deutschen gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück. • bestimmen die Bedeutung lateinischer Tempora und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe. • erklären vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (Dativ des Zwecks / des Vorteils, Genitivus obiectivus / partitivus, Genitiv der Zugehörigkeit, Ablativus temporis / causae etc.) und geben sie in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Textsorten anhand signifikanter Merkmale. • geben die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wieder.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: die Sieben Weltwunder

<p>Syntax</p> <p>1) Genitiv als Prädikatsnomen: Genitiv der Zugehörigkeit</p> <p>2) Genitiv als Attribut: Genitiv der Beschaffenheit</p> <p>3) Ablativ als Prädikatsnomen / Attribut: Ablativ der Beschaffenheit</p>	<p>Hinweise zur fachmethodischen Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (hier: Brief). • arbeiten kooperativ und nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb.
---	--	---

<p>Lektion 25</p> <p>Luxus an der Mosel</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nennen und erklären typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern. • führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück
<p>Formen</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten heraus und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes.
<p>Verben: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbereich: Leben in der Provinz (Germania Romana) • zeigen die Romanisierung Europas (Stadtgrundrisse / Kulturdenkmäler, z.B. Trier). • zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater, Thermen) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf.
<p>Syntax</p> <p>Konjunktiv als Irrealis</p>	<p>Hinweise zur fachmethodischen Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten kooperativ

Lektion 26 Teile und herrsche! F o r m e n 1) Verben: Konjunktiv Präsens 2) Verben: Konjunktiv Perfekt S y n t a x 1) Konjunktiv in Gliedsätzen 2) Prädikativum 3) Gliedsätze als Adverbiale (Übersicht)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens (und Perfekt) anhand der Signale.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> gliedern den Text und arbeiten textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale (hier: Handlungsträger u. Schlüsselwörter weitgehend selbstständig heraus.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Themenbereich: Militärwesen, Eroberung Galliens, Cäsar vs. Vercingetorix lernen Kernbegriffe kennen: imperium, bellum iustum. vergleichen angeleitet Elemente der Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation vergleichen verschiedene Textquellen vergleichen den erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen).

Lektion 27 Die Seherin Veleda F o r m e n 1) Partizip Futur Aktiv (PFA) 2) Infinitiv Futur Aktiv S y n t a x	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> reduzieren die syntaktische Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (hier: cum-Sätze). bestimmen Zeitstufen und Zeitverhältnisse und berücksichtigen sie zielsprachengerecht bei der Übersetzung
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> gliedern den Text und arbeiten textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig heraus. formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes. erklären Texte vor ihrem sachlichen und historischen Hintergrund.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Themenbereich: die Auseinandersetzungen zw. Römern und Germanen; die Seherin Veleda entwickeln Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für das Miteinander von Antike und Gegenwart in ihrer Umgebung.

1) Verwendung des Partizip Futur Aktiv 2) Verwendung des Infinitiv Futur Aktiv 3) Konjunktiv im Hauptsatz: Hortativ, Jussiv, Optativ, Prohibitiv	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • kombinieren für die Erschließung und Übersetzung wesentliche Methoden der Satz- und Textgrammatik: hier v.a. das Analysieren und das lineare Dekodieren • erklären Text- und Bildquellen und setzen sie in Bezug zueinander.
--	---	---

Lektion 28 Es geht nicht ohne Latein Formen 1) nd-Formen: Gerundium 2) nd-Formen: Gerundiv(um) Syntax 1) Verwendung des Gerundiums 2) Verwendung des Gerundivums: attributives Gerundiv(um) 3) Verwendung des Gerundivums: prädikatives Gerundiv(um)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu (Sachfeld „Schule“). • unterscheiden verwechselbare Formen (hier: -nt- vs. -nd- bei PPA und Gerundium/Gerundivum). • erschließen mehrdeutige Wörter (hier: ut). • identifizieren die satzwertigen nd-Formen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • weisen zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nach.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung. • erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (Karl der Große), insbesondere der lateinischen Sprache, in Deutschland.
	Hinweise zur fachmethodischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Wort- und Sachfelder zur Erweiterung, Strukturierung und Festigung des Wortschatzes ein.

2.1.5 Übersicht Lektürephase Q1/Q2 neu einsetzende Fremdsprache

Qualifikationsphase (Q1/2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: "Vivere militare est" – Die Philosophie als Kampfgefährtin auf dem Weg zu einem erfüllten und tugendhaften Leben

Seneca, Epistulae morales ad Lucillum

Kompetenzen:

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res libera

Cicero, Philippicae; Ad Atticum; Ad familiares; Ad Quintum fratrem

Kompetenzen:

Textkompetenz

- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Staat und Gesellschaft Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römisches Alltagsleben ◆ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur ◆ Römische Werte ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1/2) – GRUNDKURS: 80 Stunden</p>	

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

1Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: „doctus amare“ - *Liebe und Partnersuche als zentrale Erfahrung menschlicher Existenz:*

Textgrundlage:

- *Ov. Ars. I, 1-4 (Proömium);I,*
- *Wo lernt man einen geeigneten Partner kennen? Verpflichtend: I 35-52 und III 417-425 und I, 229-245 sowie I, 589-594, ergänzend optional: I, 135-146 (Zirkus und Arena), I, 89-100 (Theater), III, 747-468 Verhalten beim Gastmahl*
- *Partnerwerbung zwischen Nähe und Distanz: (eine Sequenz verpflichtend aus folgender Auswahl):
Liebe als Kriegsdienst II,228-236, Schönheitspflege , Liebesbriefe: I, 474-486*

*optional: **remedia amoris: Was tun, wenn es vorbei ist?** Auswahl einzelner Ratschläge*

- *Catull, Lesbiazzyklus*

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz
Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarische den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen die SuS können...	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: „Elitepartner.de?“ – Suchen und Finden der Liebe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jagdstrategien • Orte der Begegnung: Forum, Circus, Gastmahl 	<ul style="list-style-type: none"> • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ das Versmaß des elegischen Distichons erkennen, eine korrekte Skandierung vornehmen und einfache Zäsuren setzen und aus dem Textsinn begründen ▪ Textpassagen unter Berücksichtigung der Dichtersprache sinngerecht stilistisch analysieren und die Wirkung der Stilmittel erläutern ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alkohol als geeigneter Flirthelfer? Auseinandersetzung mit Alkoholkonsum bei Jugendlichen heute mit Materialien der BzGA 2. Mindestens eine Klausur mit metrischer Analyse 3. Die gesellschaftlichen Werte Ehe und Familie der späten Republik und des augusteischen Zeit im Kontrast mit den Neoterikern <p>Anregungen für Referate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wagenrennen – die Formel 1 der Antike? Mit Filmausschnitt aus „Ben Hur“ • Das römische Gastmahl • Kosmetik in der Antike
<p>2. Sequenz: Partnerwerbung zwischen Nähe und Distanz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Liebe als Kriegsdienst? ▪ Tipps zur Schönheitspflege ▪ Liebesbriefe – steter Tropfen höhlt den Stein? ▪ Der Raub der Sabinerinnen 		
<p>optionale Sequenz: Was passiert, wenn es aus ist?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ratschläge gegen Liebeskummer – heute noch aktuell? 		
<p>3. Catulls Lesbiazklus als Beispiel für eine Liebelei in der Antike</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ Die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten ▪ Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen ▪ Textpassagen unter Berücksichtigung der Dichtersprache sinngerecht stilistisch 	<p>Charakteristika und typische stilistische Tropen und deren Wirkung in der Dichtung</p>

analysieren und die Wirkung der Stilmittel erläutern

- Neoterische Gedichte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung zur Metrik
- Nachweis von Form und Funktion stilistische Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Kulturkriminalität oder Redekunst als Waffe – Ciceros in Verrem im Vergleich mit Robert Harris „Imperium“*

Textgrundlage: Cicero, *In Verrem* (Ausgabe Klett Libellus: Comic S. 6-7, I, 1-3a, 7-8, 13-14; fakultativ: I, 56; II, 4, 1-7; II, 4, 105-106, 109-110; II, 4, 120-121 oder 131-132;

Als Portfolio: II, 4, 73-77; II,

fakultativ weitere Stellen: III, 56-57; III 58-59 ; V, 161-163

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Rede als Instrument zur politischen Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der Verres-Rede in den historisch-politischen Kontext ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Psychagogie und Rollenfixierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes / Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle – <i>cursus honorum</i>, Konsulat, Senat, (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Ergänzung und Vergleich von Redepassagen mit Auszügen aus Roman (Harris, Imperium) als Rezeptionsdokument
<p>2. Sequenz: Zeugen der Anklage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychagogie und Rollenfixierung ▪ Anklagepunkte: Gewalt gegen Freunde und Privatpersonen, Gewalt an allgemeinen Plätzen, Internationale Konflikte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes / Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Portfolio IV, 73-77 ▪ Freiwillige Referate für einen Überblick über die gesamte Rede
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat • Vortrag über das röm. Gerichtswesen • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

2.2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, Q 1, Gk

Qualifikationsphase QPh 1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Textgrundlage Seneca, Epistulae morales ad Lucilium z.B. 16, 90, 66, 3, 5, 47, 41, 95, 107, 51, 65

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1.Sequenz: Wesen, Ziel und Leistung der Philosophie <ul style="list-style-type: none"> ▪ philosophische Schulen ▪ Konkretisierung Stoa ▪ Glück und Schicksal ▪ Vorbereitung auf den Tod 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ Philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ Typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief) in ihrer Funktion erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Griechische Philosophie in Referaten
2.Sequenz: Pantheismus <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Göttliche im Menschen ▪ Prinzipien der Welt ▪ Das Wesen der Götter 		
3.Sequenz: animal sociale <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freundschaft und Sklaverei ▪ Der Weise und die Mächtigen 		
Leistungsbewertung: <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • Nach § 13,3 APOGost ist das Ersetzen einer Klausur durch eine Facharbeit möglich. 		

Qualifikationsphase Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus* – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage (teils in Übersetzung): Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Romulus - der mythische Gründer der Stadt • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch pax und pietas • Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) • fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen • Schülerreferate zu den römischen Königen • Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen
<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit • Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? 	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung • Rückbezug auf Eph: Vertiefung der provocatio als grundlegendes Recht römischer Bürger • Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten

<ul style="list-style-type: none"> • Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener provicatio? 	<p>Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</p>	
<p>2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fluch der Dido, Fügung der fortuna? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago • „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers • Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines bellum iustum? 	<ul style="list-style-type: none"> • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ • Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes • Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung: <p>Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997</p> <p>Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt, 2. Aufl. 2009</p>
<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung 		<p>§ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Die Schlacht am Trasumenischen See: nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades? • Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats • römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität • das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen virtus 		
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium • Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio • Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges • Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		<ul style="list-style-type: none"> • Recherche nach cognomina berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) • Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; • Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom • bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: res publica amissa, Frankfurt 1980; Karl Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: Die römische Republik, München 2012

Leistungsbewertung:

- Präsentation
- halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen
- Synoptischer Textvergleich
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)*

Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik

- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,

<ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
---	---

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte • Kosmogonie: Chaos als Urzustand 	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)

<ul style="list-style-type: none"> • Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente • Die physikalische Schöpfung • Die biologische Schöpfung 	<p>für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, 	
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") • Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) • Schöpfungsauftrag des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe • a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen • b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos • [F Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heikedelitz.de/phila/Index.html]
<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradiesvorstellungen • Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Darstellungsprinzip "ex negativo" • Beispiele für Rezeption 	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

	<p>Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären 	
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter • Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern 		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege

<ul style="list-style-type: none"> Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 		
<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) 		<ul style="list-style-type: none"> Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 1974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter Römische Religion und Kult: Opferpraxis Das Vegetarismus-Gebot Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 		<ul style="list-style-type: none"> Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καὶ ποτέ μιν συφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος· "παῦσαι μὴδὲ ράπιζ", ἐπεὶ ἧ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνω φθειραμένην αἰών. (in deutscher Übersetzung) realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus

		<ul style="list-style-type: none"> • z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html • optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) • Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter • Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras • Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") • politisch-militärische Bedeutung Caesars • Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus 		<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder • DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. • Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars • Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum • Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum) • realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) • optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen) • Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen • Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie • Wort- und Sachfeldanalyse oder metrische Analyse • Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) • metrischer Lesevortrag und metrische Analyse • Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: "Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten!" - politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, pro Sestio 1-2, 93-106, 136-143,

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**

- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
- (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,**
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,**
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtseinheiten	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Optimaten und Popularen – antike Vorläufer moderner Parteien?</p> <p><i>via optimas – Stützung der Senats Herrschaft durch Bewahrung der tradierten Ordnung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Definition der boni cum dignitate otium als Lebensziel der gubernatores rei publicae • die principes civitatis: defensores optimatum et clarissimi cives – oder natio optimatum? <p>populariter agere – Gefahr oder Chance für die res publica?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen und erklären, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten. • die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption - auch unter Berücksichtigung moderner politischer Entwicklungen - bewerten, • Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Kooperationen mit Sozialwissenschaften und Geschichte zur Analyse der Parteiprogramme konservativer und progressiver Parteien <p>Einladung des Bundestags- oder Landtagsabgeordneten zur Podiumsdiskussion über Grenzen der Demokratie</p>

2.2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – neueinsetzende Fremdsprache, Q2, Gk

Qualifikationsphase QPh Grundkurs, neu einsetzende Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *"Vivere militare est" – Die Philosophie als Kampfgefährtin auf dem Weg zu einem erfüllten und tugendhaften Leben*

Textgrundlage Seneca, Epistulae morales ad Lucilium z.B. 1, 3, 7, 41, 47, 96, 107, 51, 65

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz
- ◆ Mensch und Mitmensch – Mensch und Gott

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogene Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1.Sequenz: Lebensweise und Lebensziel <ul style="list-style-type: none"> ▪ philosophische Schulen ▪ Konkretisierung Stoa ▪ Glück und Schicksal ▪ Der Umgang mit der Zeit ▪ Vorbereitung auf den Tod 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen, ▪ Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten / sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ Philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ Typische Merkmale philosophischer Literatur und ihre Funktion erläutern. 	
2.Sequenz: Mensch und Gott <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Göttliche im Menschen ▪ Prinzipien der Welt ▪ Das Wesen der Götter 		ggf. Vergleich mit aktuellen Gottesvorstellungen des Christentums; Judentums und Islams
3.Sequenz: animal sociale <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freundschaft und Sklaverei ▪ Der Mensch in der Masse ▪ Der Weise und die Mächtigen 		Referate: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sklaverei in der römischen Antike ▪ Das römische Gastmahl
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, neu einsetzende Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Tod oder Knechtschaft?! - Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res publica libera*

Textgrundlage: Cicero, or. Phil. 1,1-4; 1,31-35; 2,51-53; 2,112-115; 3,3-5; 3,27-29-36; 4,1-8; 6,3-4; 6,17-19; 7,9. 19. 25-27; 13,1-7; 14,19-20

Cicero, *ad Atticum* 1,18,1-2 Mitte, 8; *ad familiares* 14,4; 14,23; *ad Quint. fr.* 1,1,27-30: nur in Übersetzung

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römisches Alltagsleben
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Römische Werte
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- **mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen, unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich- stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- **satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,**
- **auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
 - die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
 - **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden, <p>die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden.</p>	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Sequenz 1: Patres conscripti? Quirites? Antoni? Formale und inhaltliche Aspekte römischer Reden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Volksreden und Senatsreden • Reden und Invektiven • quinque officia oratoris • contiones als Mittel der Information und Manipulation der Masse 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, • eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Kooperationen zur Analyse einer aktuellen politischen Rede • Arbeitsblätter zur Analyse von Stilmitteln
<p>Sequenz 2: de libertate agitur! – Die Verpflichtung des Einzelnen zur Verteidigung des Gemeinwesens</p> <ul style="list-style-type: none"> • videant consules – auf der Suche nach effektiven Maßnahmen gegen einen Staatsfeind • bene de re publica mereri gloriosum est – politische Aktivität als Lebensziel der römischen Führungsschicht 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zu Caesars Mördern und seinen Rächern • Recherche zu antiken und heutigen Notstandsmaßnahmen • Arbeitsblätter zu den politischen Strukturen der res publica libera und dem Prinzipat des Augustus • Aspekte der Nobilitätsethik bei der Verwaltung der res publica

<ul style="list-style-type: none"> • die doppelte libertas: Freiheit vor Unterdrückung durch Tyrannen und Freiheit zur Teilnahme am Staat • mores maiorum: Vorbildung und Verpflichtung der folgenden Generationen 	<ul style="list-style-type: none"> • berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica / Prinzipat bzw. imperium Romanum erläutern und bewerten 	
<p>Sequenz 3: Quantum inter lucrum et laudem intersit – Mittel der politischen und sozialen Charakterisierung der eigenen Person und des Gegners</p> <ul style="list-style-type: none"> • meis litteris, meis nuntiis, meis cohortationibus excitati – Selbstdarstellung Ciceros als Retter des Vaterlandes • tu bestia – Die Diffamierung des Gegners am Beispiel des Antonius • Octavian: Hoffnungsträger oder Totengräber der Republik? 	<ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zu Ciceros Biographie und seinem literarischem Schaffen • Erstellen von Wort-/Sachfeldern zu politischen Schlagwörtern • Vergleich des Freundschaftsbegriffes im heutigen politischen Sinn und bei sozialen Netzwerken
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben) zum Orientierungswissen • Textvergleich, synoptische Textpräsentation • Produktionsorientierte Verfahren, z.B. Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

- Geeignete Problemstellungen

Die Problemstellungen sollen wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ermöglichen, d.h. so angelegt sein, dass sie systematisches und methodisches Arbeiten. Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz sind Kennzeichen dieser Arbeitsform.

-Inhalt und Anforderungsniveau

Die Arbeit baut auf in der Sek. I erworbenes gut vernetztes fachliches Grundlagenwissen auf. Eine Orientierung im Hinblick auf für das Fach typische Inhalte, Fragestellungen, Kategorien und Methoden wird vorausgesetzt. Die Anforderungen umfassen die selbstständige Strukturierung von Aufgabenstellungen, die problemangemessene und zeitökonomische Auswahl und Anwendung von Methoden, die Bildung von Hypothesen und die angemessene Darstellung der Arbeitsergebnisse.

Auf der methodischen Ebene gehören sachgemäßes Argumentieren, die Unterscheidung von Meinung und Tatsachen, von Wesentlichem und Unwesentlichem, sowie die Kenntnis, Anwendung und der Transfer von Regeln zu den Anforderungen. Ebenso sind hier grundlegende Kenntnisse über Wissenschaft (Möglichkeiten und Grenzen, Zusammenwirken, grundlegende Fragestellungen sowie Wissenschaftskritik) zu nennen.

Im Unterricht werden in historischer Kommunikation auch Geschichte und Struktur unserer Gesellschaft, ihre grundlegenden Werte und Normen sowie ihre sozialen und ökonomischen Probleme komparativ thematisiert.

- Schülernähe

Die Schülerinnen und Schüler erfahren verschiedene Deutungen der Wirklichkeit und erwerben aufgrund dieser sowie auf der Grundlage ethischer Grundüberlegungen die Fähigkeit, das eigene Denken und Handeln zu reflektieren. Sie erwerben Grundkompetenzen menschlicher Kooperation wie Kommunikationsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Geduld, Ausdauer, Frustrationstoleranz, Offenheit für andere Sichtweisen und Zuverlässigkeit.

Dabei spielen die in Grundgesetz und Landesverfassung verankerten Verpflichtungen zur Achtung der Würde eines jeden Menschen sowie der daraus erwachsenden Grund- und Menschenrechte und die Prinzipien des demokratisch verfassten sozialen Rechtsstaats eine entscheidende Rolle, um die Schülerinnen und Schüler zum Leben in diesem Staat zu befähigen und ihre Wertpositionen innerhalb dieses Spektrums zu entwickeln und zu einer kritischen und konstruktiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlich und politisch begründeten, religiösen und kulturell gebundenen, ökonomisch geprägten und ökologisch orientierten Einstellungen und Verhaltensweisen zu kommen, die sie befähigt, Toleranz und Solidarität zu üben.

- Individuelle Lernwege

Dabei nutzen sie individuelle Lernwege. Diese werden durch ein Spektrum unterschiedlicher Angebote und Wahlmöglichkeiten, Anforderungen und Aufgabenstellungen sowie Methodenvielfalt unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, entdeckend zu lernen und ihre Urteils- und Handlungsfähigkeit durch Erproben zu entwickeln. Hierbei werden die unterschiedlichen Erfahrungen, Verhaltensweisen und Einstellungen von Jungen und Mädchen sowie Angehöriger unterschiedlicher Kulturkreise berücksichtigt.

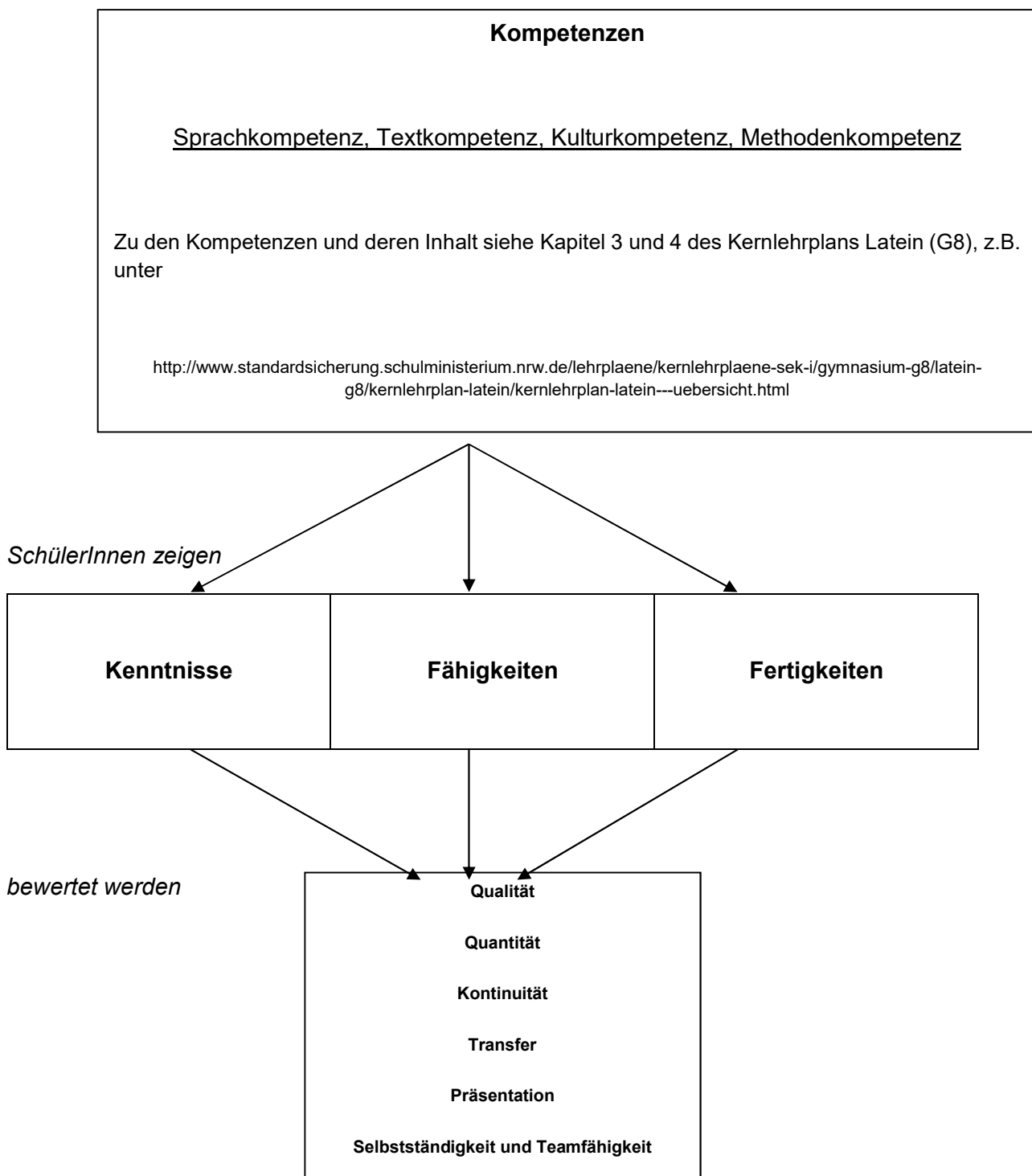
Indem sie ihr Wissen in unterschiedlichen Kontexten anwenden, bilden sie individuelle komplexe Denkstrukturen aus. Sie erwerben die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen und zur Informationsbeschaffung.

- Einhaltung des Ordnungsrahmens

Der Lateinunterricht ist eingebettet in die Organisationsstruktur der gymnasialen Oberstufe. Er beachtet die Gleichwertigkeit der Fächer, die Gliederung des Kurssystems in Grund- und Leistungskurse und die Gliederung der Lateinkurse in der Oberstufe nach dem Jahr des Einsetzens der Fremdsprache. Es ist fester Bestandteil des sprachlich-literarischen Aufgabenfeldes mit seinen spezifischen Gegenständen und Zielen wie Thematisierung der Mittel und Möglichkeiten der Kommunikation (hier: historische Kommunikation).

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

erwartet werden



Sonstige Mitarbeit
Siehe die Tabelle der kriterialen Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit im Fach Latein
In Sek. I und Sek. II gelegentlich kurze schriftliche Übungen und Referate sowie Möglichkeit zu schriftlichen Beiträgen

schriftliche Lernkontrolle
<u>Sek. I:</u> kurze schriftliche Übungen und Arbeiten
<u>in der Sek. II:</u> Klausuren

Grundlagen für die folgenden Grundsätze der Leistungsbewertung sind

- § 48 SchulG
- § 6 APO-SI
- §13-16 APO-GOST
- Kernlehrplan Lateinisch (SI) (KLP), Kapitel 5
- Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW Lateinisch (RL), Kapitel 4
- Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung am Geschwister Scholl Gymnasium
- Hausinternes Curriculum der Fachschaft Lateinisch am Geschwister Scholl Gymnasium

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die bei der Leistungsbewertung angemessen zur berücksichtigen sind:

- **Sprachkompetenz:** Wortschatz aufbauen und erweitern, Wortbildungsmechanismen erkennen, Verbindungen mit anderen Sprachen herstellen, Flexion grammatischer Formen, Satzfunktionen bestimmen, Fachsprache zur Beschreibung grammatischer Phänomene verwenden
- **Textkompetenz:** Text vorerschließen, Dekodieren, Rekodieren, Texte vortragen, Texte interpretieren
- **Kulturkompetenz:** Kennenlernen der antiken Welt, Fähigkeit des Perspektivenwechsels im Vergleich mit der eigenen Lebenswelt, Entwicklung eigener Standpunkte
- **Methodenkompetenz:** verschiedene Techniken zum Erwerb und Verfestigen des Vokabulars kennenlernen und praktizieren, Methoden der Texterschließung sachbezogen anwenden, Informationen zur antiken Welt aufbereiten, Arbeitsergebnisse präsentieren

Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung auch eine Diagnose des erreichten Lernstands erfolgt und individuelle Hinweise für das Weiterlernen gegeben werden, um somit auch zu ermutigen. „Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.“ (KLP, S. 58)

Weitere verbindliche Absprachen:

- Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- Die Noten für die „sonstige Mitarbeit“ werden den Schülerinnen und Schülern in einem Feedbackgespräch am Ende jedes Quartals mitgeteilt. Anlassbezogen (z.B. nach schriftlichen Übungen oder Referaten) erfolgt ein sofortiges Feedback.
- Eltern- und Schülersprechtagstermine werden von den Fachkollegen/-innen angeboten und wahrgenommen.

Kriteriale Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit im Fach Latein

Leistungsbewertung	Quantität	Qualität	Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Sozialkompetenz	Präsentationstechniken	Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit und Sorgfalt	
<p>sehr gut</p> <p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</p>	<p>SuS arbeiten in jeder Stunde kontinuierlich mit.</p>	<p>SuS können Gelerntes besonders sicher wiedergeben und anwenden. Gemeint ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien - Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie - Umsetzung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung 	<p>SuS können die gelernten Methoden sehr sicher anwenden und beherrschen die Fachsprache umfangreich.</p>	<p>SuS interagieren mit ihren Mitschülern in besonderem Maße im Sinne der Schulcharta. Gemeint ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Respektvoller Umgang - Arbeiten an gemeinsamen Zielen - Kritikfähigkeit - Hilfsbereitschaft 	<p>SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht besonders förderlichen Weise.</p> <p>Gemeint ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Königsübersetzungen - Hausaufgaben - Referate - szenisches Spiel und Standbilder - Podcast, Wikis, Powerpoint et c. 	<p>SuS zeigen diese Eigenschaften in besonders hohem Maße.</p> <p>Gemeint ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erledigung von Aufgaben und Pflichten - Pünktlichkeit - Bereithaltung von Arbeitsmaterialien - Umgang mit Arbeitsmaterialien 	

		<ul style="list-style-type: none"> - selbstständige und zielstrebige Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen - historische oder philosophische Zusammenhänge erkennen und deuten 			Freiwilligkeit ist hier angemessen zu berücksichtigen.		
<p>gut</p> <p>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</p>	SuS arbeiten regelmäßig mit.	SuS können Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden.	SuS können die gelernten Methoden meist sicher anwenden und beherrschen die Fachsprache.	SuS interagieren mit ihren Mitschülern in hohem Maße im Sinne der Schulcharta.	SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht förderlichen Weise.	SuS zeigen diese Eigenschaften in hohem Maße.	
<p>befriedigend</p> <p>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</p>	SuS arbeiten häufig mit.	SuS können Gelerntes wiedergeben und anwenden.	SuS können die gelernten Methoden prinzipiell anwenden und beherrschen die Fachsprache im Wesentlichen.	SuS interagieren mit ihren Mitschülern im Sinne der Schulcharta.	SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht festigenden Weise.	SuS zeigen diese Eigenschaften in angemessenen Maße.	

<p>ausreichend</p> <p>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.</p>	<p>SuS arbeiten eher selten mit, häufig nur bei Aufforderung.</p>	<p>SuS können Gelerntes begrenzt wiedergeben und anwenden.</p>	<p>SuS können die gelernten Methoden nicht immer anwenden und beherrschen die Fachsprache nur wenig.</p>	<p>SuS interagieren mit ihren Mitschülern nicht immer im Sinne der Schulcharta.</p>	<p>SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht begrenzt festigenden Weise.</p>	<p>SuS zeigen diese Eigenschaften eingeschränkt.</p>	
<p>mangelhaft</p> <p>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.</p>	<p>SuS beteiligen sich weitgehend nicht; dies auch bei Aufforderung</p>	<p>SuS können Gelerntes meist nur lückenhaft und falsch wiedergeben und anwenden.</p>	<p>SuS können die gelernten Methoden kaum anwenden und beherrschen die Fachsprache nicht.</p>	<p>SuS interagieren mit ihren Mitschülern selten im Sinne der Schulcharta.</p>	<p>SuS präsentieren Ergebnisse fast überhaupt nicht.</p>	<p>SuS zeigen diese Eigenschaften weitgehend nicht.</p>	
<p>ungenügend</p> <p>die Leistung entspricht nicht den Anforderungen und auch die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</p>							

Regelungen zur Stellung und Korrektur der Klassenarbeiten und Klausuren:

Entsprechend den Regelungen des Lehrplans werden in der Regel zweigeteilte Klassenarbeiten gestellt, die aus einer Übersetzung und bis zu vier strukturierten Aufgaben bestehen, von denen sich mindestens eine immer auf nicht-sprachliche Inhalte (z.B. Mythologie, Sachinformationen) bezieht. Bei dieser Aufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekommen, sich in kurzen, zusammenhängenden Texten zu Inhaltsbereichen des Unterrichts auseinanderzusetzen. Gewertet wird im Verhältnis 3:1 oder 2:1. Das Textvolumen hängt von dem Verhältnis der Wertung ab. Bei Wertung 2:1 ist in der Sekundarstufe I ein Volumen von 45-60 Wörtern angeraten, bei 3:1 bis zu 70 Wörtern. Ab der Originallektüre und in der Sekundarstufe II können die Texte 100 Wörter oder mehr beinhalten. Der Zeitumfang der Klassenarbeiten beträgt zunächst eine Schulstunde, im letzten Kursjahr (Jgst. 10) zwei Unterrichtsstunden. In diesem letzten Kursjahr steht den Schülerinnen und Schülern bei Arbeiten ein Wörterbuch zur Verfügung. Bei der Übersetzung wird die Negativkorrektur, bei den übrigen Aufgaben die Positivkorrektur angewandt.

Bewertung des Schriftlichen

Gemäß den neuen Kernlehrplänen wird die Note ausreichend für eine Übersetzung in der Sekundarstufe I nach der 12% Regel vergeben, d.h. es dürfen auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 volle Fehler gemacht werden.

In der Sekundarstufe II wird die Note ausreichend für eine Übersetzung nach der 10 % Regel vergeben, d.h. es dürfen auf je hundert Wörter nicht mehr als 10 volle Fehler gemacht werden.

Aus: Latein, Sekundarstufe I, Gymnasium, Richtlinien und Lehrpläne (2003) 219-221.

Zur Kennzeichnung der Fehlerkategorie stehen folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

K	Konstruktionsfehler Eine Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz) ist im Ganzen falsch aufgefasst. Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext. Die Kennzeichnung der Fehlerart wird durch eine differenzierende Kennzeichnung der überfahrenen Signale und vor allem der Anzahl der Worte ergänzt.
Bz	Beziehungsfehler Ein Wort oder Wortblock (z.B. Attribut, Proform oder adverbiale Bestimmung) ist nicht kontextgerecht bezogen.
Gr	Grammatikfehler Ein Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert. Zu dem Gr-Zeichen treten entsprechend der verfehlten Grammatikkategorie weitere differenzierende Kennzeichen (C), (M), (T) ergänzt.
S	Sinnfehler

	Die morphologischen Kategorien eines Einzelwortes sind richtig erfasst, aber nicht kontextgerecht gedeutet. Die Sinnrichtung oder die semantische Funktion eines Kasus, Tempus, Modus ist verfehlt. Wie beim Grammatikfehler wird die Fehlerkennzeichnung entsprechend der missverstandenen morphologischen Kategorie durch weitere differenzierende Angaben, z.B. (C), (M), (T), ergänzt.
Vok	Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der zugrundeliegenden lateinischen Vokabel.
Vb	Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt im Bedeutungsbereich der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).
Verstöße im Bereich der Muttersprache	Der in der obigen Vorbemerkung genannten Bestimmung entsprechend müssen auch Mängel in der muttersprachlichen Wiedergabe kenntlich gemacht werden. Dafür sind folgende Zeichen zu verwenden Sb: Satzbau DGr: deutsche Grammatik A: Ausdruck R: Rechtschreibung Z: Zeichensetzung

Gewichtung fehlerhafter Stellen

Fehler werden nach ihrer Schwere gewichtet. Oberstes Kriterium der Gewichtung ist der Grad der Sinnverfehlung. Die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer muss prüfen, inwieweit der Fehler den Textsinn stört. Formalistische Fehlernotierungen in den Fällen mangelnder Eins-zu-Eins-Entsprechung der sprachlichen Strukturen sind demzufolge streng zu vermeiden. Anhaltspunkte zur richtigen Einschätzung des Fehlergewichts können die Fehlerart, die betroffene Wortzahl und die Anzahl unterschiedlicher Fehler in einem Fehlerkomplex sein. Neben dem Sinnkriterium ist, vor allem in der Grundphase, die Frage zu berücksichtigen, ob und in welchem Umfang die sprachlichen Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe erreicht wurden. Zur Feststellung und Kennzeichnung des Fehlergewichts sind folgende Kategorien maßgebend und folgende Zeichen zu verwenden:

- Halber Fehler

Als halber Fehler sind leichte Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion einzuschätzen, die den Sinn nicht wesentlich entstellen oder als geringfügiges Verfehlen zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind. So zu gewichten sind in der Regel Fehler in der Übersetzung einzelner Wörter, die auf der Missachtung eines einzigen sprachlichen Signals beruhen, d.h. Ungenauigkeiten im Umgang mit Modus, Numerus oder Tempus, mangelhafte Präzision in der Erfassung des Sinns eines Wortes (wenn es sich nicht um einen zentralen Begriff handelt) oder Auslassungen von Attributen und adverbialen Bestimmungen.

I Ganzer Fehler

Dabei handelt es sich um mittelschwere Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn entstellen oder als Verfehlen oder Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind. Sie liegen vor allem vor, wenn in einem Einzelwort mehrere Signale missachtet oder zentrale Begriffe des Textes sinnentstellend übersetzt wurden. Auch minder schwere und weniger umfangreiche Fehler in Wortgruppen sind so zu gewichten.

+ Doppelfehler

Als Doppelfehler sind schwere Verstöße im Bereich der Syntax und der Textreflexion einzuschätzen, die den Sinn erheblich entstellen oder als grobes Missachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind. Sie ergeben sich vor allem bei einer fehlerhaften Erfassung von Wortgruppen. Hier sollte die Kategorie des Doppelfehlers angewandt werden, wenn die verfehlte Stelle mindestens drei Wörter umfasst und mehrere Fehlerarten aufweist.

Fehlernester, Flächenschäden

Zunächst ist die Ursache der festgestellten Fehler so weit wie möglich zu eruieren. Sodann sind die unabhängig voneinander erfolgten Verstöße nach Art und Schwere in der Bewertung zu berücksichtigen. Verstöße, die deutlich aus bereits bewerteten Fehlern herleitbar sind, erfahren keine weitere Gewichtung (Folgefehler). Bei der Festlegung der Gesamtfehlerzahl ist darauf zu achten, dass sich nicht eine höhere Fehlersumme als bei pauschal bewerteten Stellen (s.u.) ergibt. Die Zahl der betroffenen Wörter sollte neben dem Fehlerzeichen angegeben werden.

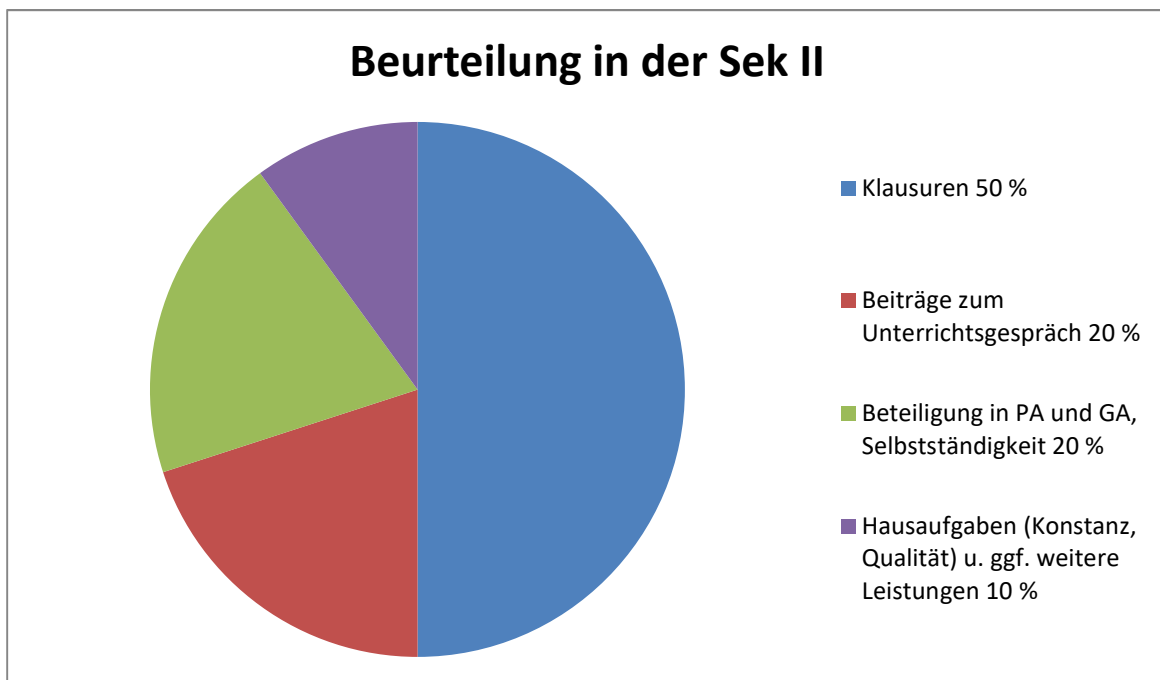
Völlig verfehlte Stellen und Lücken

Im Unterschied zu Fehlernestern ist an völlig verfehlten Stellen eine Isolierung der Fehler nicht möglich. In solchen Fällen wird die defekte Stelle pauschal bewertet. Dabei sollte pro fünf Wörter etwa ein Doppelfehler angerechnet werden. Auf diese Weise wird eine Eskalierung in der Fehlerschätzung vermieden, die der defekten Stelle in der Gesamteinschätzung der Übersetzungsleistung ein unangemessen hohes Gewicht geben würde. Bei Lücken ist entsprechend zu verfahren.

Verstöße im Bereich der Muttersprache

In der Regel werden sie nicht gewertet. Sie müssen allerdings quantifiziert und bei der Notenfeststellung mitgerechnet werden, wenn (1) einfache Regeln des Satzbaus [...] und der deutschen Grammatik [...] nach vorausgegangener kontrastsprachlicher Unterrichtsarbeit grob missachtet wurden oder (2) die kommunikative Funktion des Übersetzens nicht beachtet wurde und die Verständigkeit beeinträchtigt ist.

Gewichtung von sonstiger Mitarbeit und schriftlichen Leistungen in der Sek II gemäß APO GOST



2.5 Lehr und Lernmittel

Latein als 2. Fremdsprache ab Klasse 6

Jahrgangsstufe	Lehrwerk
6	Cursus A Neubearbeitung (Oldenbourg) ab Schuljahr 2017/2018 zzgl. Begleitgrammatik
7	Cursus N (Oldenbourg)
8	Cursus N (Oldenbourg)
9	Cursus N (Oldenbourg), Übergangsektürehefte (eigene Anschaffung), Caesarlektüre in Kopien
10	Ovid Ars amatoria (Kopien) Cicero – Reden gegen Verres, Klett, Libellus

Latein (neu) ab Eph

Jahrgangsstufe	Lehrwerk
10	Prima brevis (Buchner)
11	Prima brevis (Buchner) Selecta Latina Latein neu (Aschendorff) als Eigenanschaffung
12	Selecta Latina Latein neu (Aschendorff) als Eigenanschaffung

Gemäß Schulkonferenzbeschluss geben die Eltern am Geschwister-Scholl-Gymnasium ihren Eigenanteil an den Schulbüchern an den Förderverein der Schule ab, davon werden Kopien sowie die oben angeführten Schulbücher und Lektüren, soweit nicht anders gekennzeichnet, für den Lateinunterricht angeschafft und verbleiben nach Abschluss des Lehrgangs bei den SuS, um eine intensive Textarbeit mit farblichen Markierungen und eine Wiederholung von Vokabeln und Grammatik über die Lehrbuchphase hinaus gewährleisten zu können.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium ist Europa-Schule in NRW, es besteht daher das Bemühen an geeigneten Stellen im Unterricht in allen Fächern Europabezüge herauszuarbeiten und ggf. dazu auch mit anderen Fächern zu kooperieren. Im Rahmen dieser Bemühungen bietet die Schule seit 2002 alle zwei Jahre für Lateinschüler ab Klasse 9 eine zehntätige Rom- und Toskana-Fahrt in den Osterferien an.

Die Fachschaft versucht regelmäßig Unterrichtsprojekte im Rahmen des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen anzustoßen. Das letzte Mal gelang dies im Schuljahr 2017/2018 mit dem Team „Die Lateingötter“ aus der Eph.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium hat dank seiner geographischen Lage eine Vielzahl römischer Museen in erreichbarer Nähe, so ist es das Bemühen der Fachschaft, jedem Lateinschüler unserer Schule mindestens einmal in der Zeit des Lateinunterrichts einen Besuch eines Röermuseums zu ermöglichen. Besonders bietet sich dies in der Zeit der Caesar- und Cicero-Lektüre an, um das Leben unter römischer Herrschaft in Germanien zu verdeutlichen.

Eine Verknüpfung des Fachs Latein mit dem Ganztagsangebot der Schule ist in der Sek. I durch das Angebot des Förderbandes für SuS mit besonderem Förder- und Förderbedarf gewährleistet. Bei entsprechenden Leistungen werden geeignete SuS ab Klasse 10 im Programm „Schüler helfen Schülern“ als Tutoren ausgebildet und erweitern das nachmittägliche Förderangebot der Schule durch Nachhilfeunterricht in Kleingruppen oder auch als Einzelnachhilfe.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Latein bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *teamteaching*, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitzende/r		Simone Hunecke			
Stellvertreter/in		Ortrud Prinz			
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in	2 Fachlehrerinnen 1 Z-Lehrkraft			
	Lerngruppen	7			
	Lerngruppengröße	7-29			
	...				
materiell/ sachlich	Neuanschaffungen (vermögenswirksamer Haushalt)	Klett Libellus Cicero: Reden gegen Verres Cursus A Neubearbeitung			
	Bestand Wörterbücher				

	eingeführtes Lehrwerk Einführungsphase	Prima brevis seit 2016/2017			
zeitlich	Fachkonferenzsitzungen letztes Schj.	1			
	Dienstbesprechung letztes Schj.	2			

Unterrichtsvorhaben				
GK Eph 1				
Eph 2				
Gk Eph 1 neu				
Eph 2 neu				
GK Q1.1-1 Latein neu				
Q1.2 Latein neu				
Q2.1-1 Latein neu				
Q2.2 Latein neu				
Fachübergreifende Absprachen				
- kurzfristig (Halbjahr)				

- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig	Diagnostik			
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig	Digitalisierung			
- langfristig				
...				

